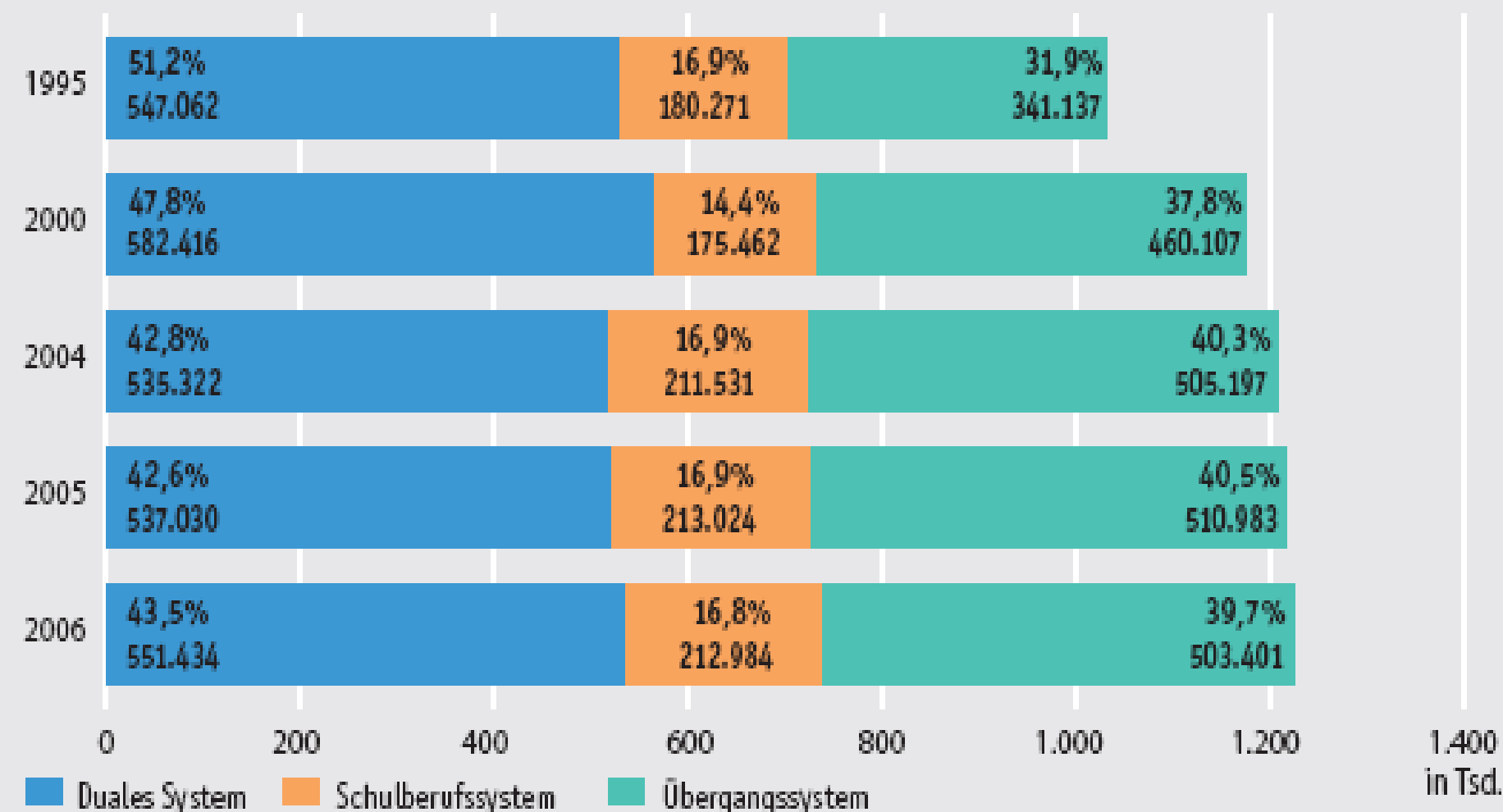


Arnulf Bojanowski

Fördermöglichkeiten beim Übergang von der Schule zum Beruf

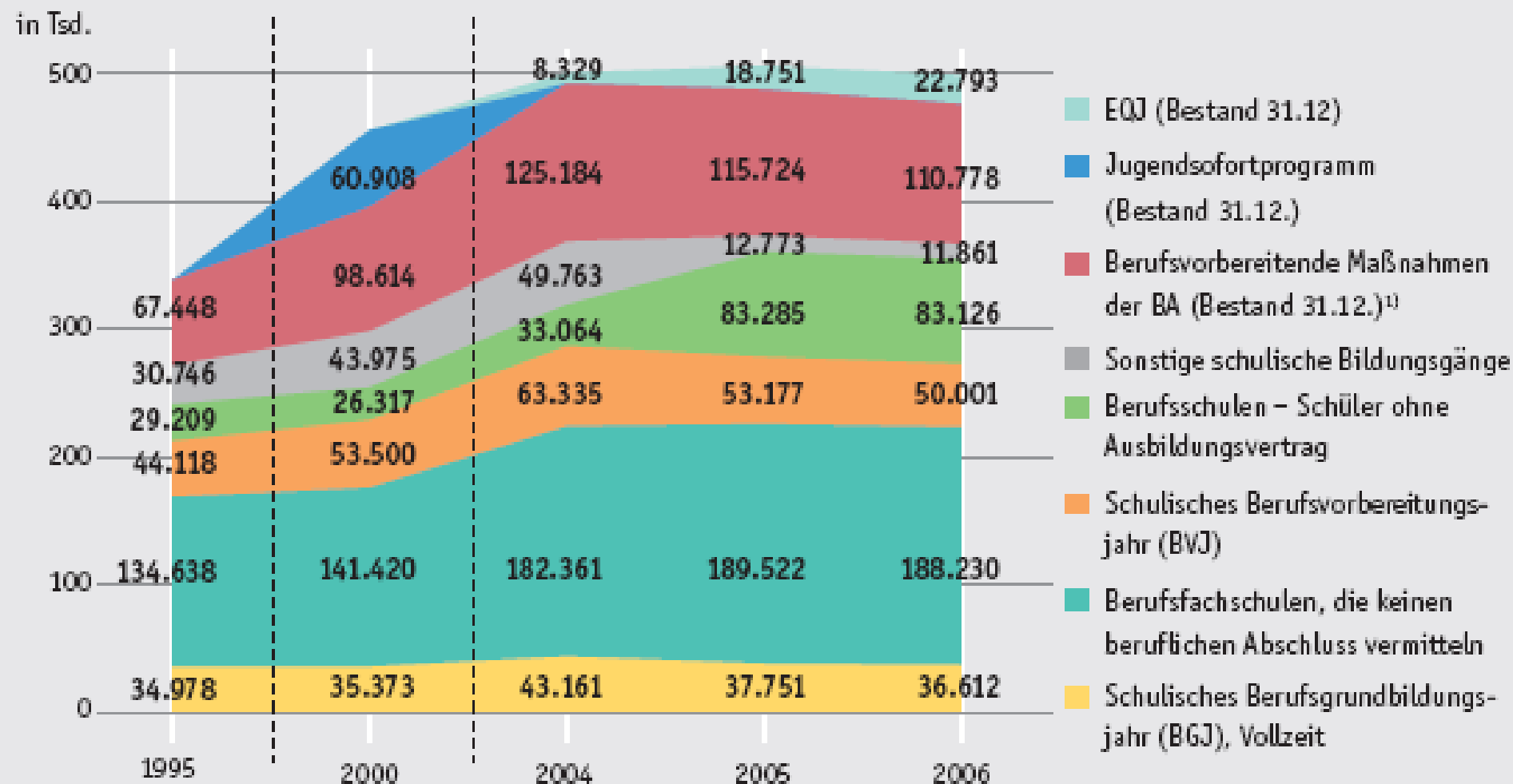
Abb. E1-1: Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 1995, 2000 und 2004 bis 2006



Erläuterungen vgl. Tab E1-1A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Abb. E1-2: Verteilung der Neuzugänge auf die Bereiche des Übergangssystems 1995, 2000 und 2004 bis 2006



Erläuterungen vgl. Tab E1-1A

1) Wert für 1995 wurde auf Grundlage der Einmündungszahlen geschätzt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

... kein eigenständiges professionelles Selbstverständnis...

Berufsschullehrern/innen,

Fachpraxislehrer/innen,

Sozialpädagogen/ innen und Sozialarbeiter /innen,

betriebliche bzw. praktische Ausbilder/ innen,

Stütz- und Förder-Lehrer/ innen,

Mitarbeiter /innen mit „Bastelbiografien“ oder verschiedenen Doppelqualifikationen

Tab.H3-6A: Verteilung der Neuzugänge auf die Bereiche des Übergangssystems 2006 nach Geschlecht

Geschlecht	Übergangssystem insgesamt	Davon						
		Schulisches Berufsbildungsjahr (BGJ), Vollzeit	Schulisches Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	Berufsfachschulen u.a. (ohne Berufsausbildung)	Berufsschulen, Schüler ohne Ausbildungsvertrag	Sonstige Bildungsgänge	Berufsvorbereitende Maßnahmen der BA (Bestand 31.12.)	EQJ (Bestand 31.12.)
Anzahl								
Insgesamt	503.401	36.612	50.001	188.230	83.126	11.861	110.778	22.793
Männer	288.266	26.457	30.634	95.499	50.469	7.612	65.032	12.563
Frauen	215.135	10.155	19.367	92.731	32.657	4.249	45.746	10.230
in %								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer	57,3	72,3	61,3	50,7	60,7	64,2	58,7	55,1
Frauen	42,7	27,7	38,7	49,3	39,3	35,8	41,3	44,9

Erläuterungen vgl. Tab. H3-3A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Tab. C2-7A: Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in Tageseinrichtungen 2007 nach Migrationshintergrund, Altersgruppen und Ländern

Land	Kinder in Tageseinrichtungen der entsprechenden Altersgruppe	Kinder, von denen mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist		Kinder, deren Familiensprache vorwiegend nicht Deutsch ist	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Kinder im Alter von unter drei Jahren					
Deutschland	278.642	37.879	13,6	26.495	9,5
Westdeutschland	137.660	32.219	23,4	17.957	13,0
Ostdeutschland o.BE	109.619	3.847	3,5	2.045	1,9
Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt					
Deutschland	2.319.875	569.220	24,5	376.271	16,2
Westdeutschland	1.907.508	543.296	28,5	343.379	18,0
Ostdeutschland o.BE	412.367	18.465	4,5	10.149	2,5
Baden-Württemberg	330.332	102.308	31,0	61.984	18,8
Bayern	359.962	83.794	23,3	51.960	14,4
Berlin	/ ¹⁾	/ ¹⁾	/ ¹⁾	22.743	28,9
Brandenburg	62.173	3.301	5,3	1.753	2,8
Bremen	16.230	6.125	37,7	4.283	26,4
Hamburg	40.291	15.505	38,5	10.318	25,6
Hessen	181.882	62.643	34,4	40.175	22,1
Mecklenburg-Vorpommern	43.245	2.135	4,9	1.196	2,8
Niedersachsen	232.372	49.545	21,3	33.736	14,5
Nordrhein-Westfalen	515.172	171.436	33,3	109.608	21,3
Rheinland-Pfalz	123.208	33.019	26,8	19.690	16,0
Saarland	27.311	6.628	24,3	4.001	14,6
Sachsen	110.353	6.872	6,2	3.672	3,3
Sachsen-Anhalt	58.854	3.214	5,5	1.900	3,2
Schleswig-Holstein	80.748	12.293	15,2	7.624	9,4
Thüringen	59.180	2.943	5,0	1.628	2,8

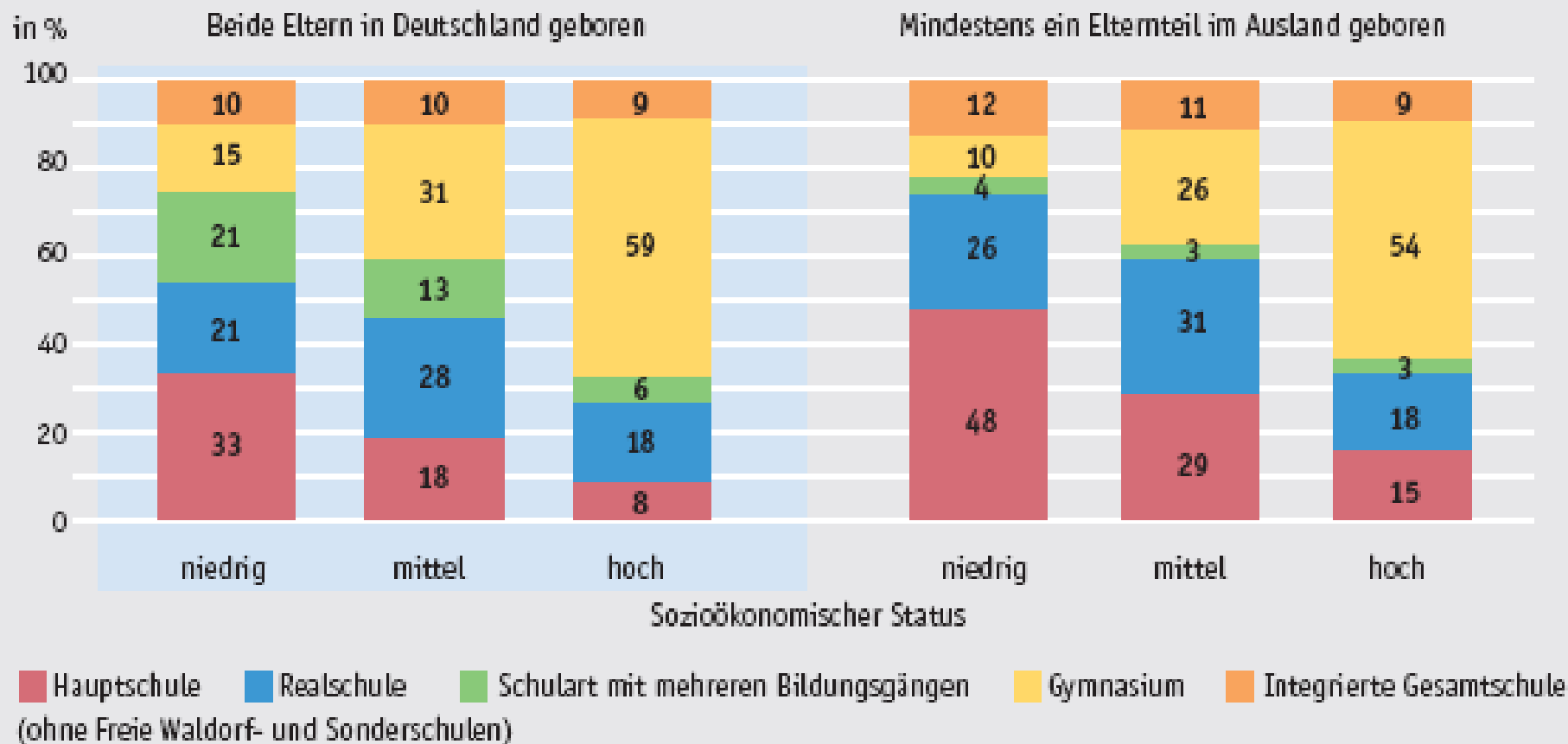
1) Für Berlin liegt die Angabe „Kind hat mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft“ für das Jahr 2007 nicht vor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2007

Nationaler Bildungsbericht 2008

- In Deutschland befinden sich derzeit über 940.000 Kinder mit Migrationshintergrund zwischen 3 und 6/7 Jahren in Kindertagesstätten (von 2.319.000)
 - Das sind 40 % aller Kinder dieser Altergruppe
 - In **Bremen** befinden sich derzeit **10.400** Kinder mit Migrationshintergrund zwischen 3 und 6/7 Jahren in Kindertagesstätten (von 16.200)
 - Das sind ca. **64 % aller Kinder** dieser Altersgruppe
-

Abb. D1-6A: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten in Jahrgangsstufe 9 nach Migrationshintergrund und sozioökonomischem Status* (in %)



* Für jede Schülerin und jeden Schüler wurde der Index für den höchsten beruflichen Status der Familie gebildet (HISEI). Gegenübergestellt werden die 25% der Schülerinnen und Schüler mit den höchsten Indexwerten, diejenigen 50% mit mittleren und jene 25% mit den niedrigsten Indexwerten.

Quelle: PISA E 2003, Sonderauswertung durch das IPN

Nationaler Bildungsbericht 2008

- Positiv: **Realschule** ist für Eltern mit niedrigen und mittlerem sozio-ökonomischem Status + Migrationshintergrund hoch erstrebenswert (26 %; 31 %)
 - Interessant: **Integrierte Gesamtschule** ist tendenziell für alle (niedriger, mittlerer und hoher sozio-ökonomischer Status + Migrationshintergrund) wichtig (12 %; 11%; 9%)
 - Besonders problematisch: Niedriger, mittlerer und hoher sozio-ökonomischer Status + Migrationshintergrund = **Hauptschule** (48%; 29%; 15 %)
-

Nationale Bildungsberichte

2006: Das Übergangssystem ist „die möglicherweise folgenreichste und auch problematischste Strukturverschiebung“ im deutschen Bildungswesen (S. 80) – die Expansion des Übergangssystems sei eine „ernsthafte bildungspolitische Herausforderung“ (S. 82)

2008: „Das Problem erscheint aber nicht allein aufseiten der Ausbildungsanbieter lösbar, sondern erfordert ein Anheben des Bildungsniveaus im unteren Schulbereich.“(115)

-
- **Empfehlung 1: Qualifizierungsbausteine**
 - These: Qualifizierungsbausteine sind wichtige curriculare und schulorganisatorische Projekte geworden. Die alte Idee der Benachteiligtenförderung, durch (kleinere) Zertifikate den Jugendlichen zu signalisieren, dass sie etwas können, dass sie etwas geleistet haben, wird in vielen Realisierungsvarianten fortgeführt.
-

-
- Empfehlung 2: „Regionales Übergangsmanagement“
 - Für die Überwindung eines örtlichen Förderdschungels muss eine **verbindlich agierende regionale Organisationsstruktur** aufgebaut werden, die hinreichend einflussreich und budgetiert ist, dass sie bedarfsgerecht regionale Förderstrukturen aufbauen, entfalten und erhalten kann.
-

-
- **Empfehlung 3: Professionalisierung für den Übergang**
 - Da es keinen einheitlichen Weg zur professionellen Tätigkeit im Übergangssystem gibt, sollten die Kompetenzen aller in der Benachteiligtenförderung Tätigen gesteigert werden. Kooperation, Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen, mit außerschulischen Bildungsträgern, Kenntnisse über die Strukturen des Übergangssystems, Ursachen für Benachteiligungen, vor allem pädagogische Handlungskompetenz im Umgang mit „schwierigen“ Schülern/ innen sollten systematisch bearbeitet werden.
-

Empfehlung 4: Eine **Produktionsschule** ist ein facettenreicher Lern- und Arbeitsort für junge Menschen, der geprägt ist von Freude am Lernen und Arbeiten, von der Neugier auf Veränderung und einem konstruktiven Miteinander. Junge Menschen sollen Produktionsschule als einen Ort wahrnehmen, mit dem sie sich identifizieren können und den sie gerne besuchen. Hier können sie sich in vielschichtiger Weise erproben und das Gefühl bekommen, um ihrer selbst willen angenommen und respektiert zu werden.



... eigentlich fängt die Arbeit jetzt erst an...

Vielen Dank!
